

Saale-Beitung.

Sechshundertsechzigster Jahrgang.

werden die Spaltenpreise oder deren Stamm mit 30 Pfg., solche aus Halle mit 20 Pfg. berechnet...

Bezugspreis für Halle vierteljährlich bei postmässiger Anlieferung 2,50 M., durch die Post 2,75 M., auschl. Aufstellungsgeld...

Nr. 390.

Halle a. S., Montag, den 22. August.

1910.

Die Posener Kaiserreden.

In zwei Reden hat der Kaiser anlässlich der Einweihung der Posener Kaiserplatz Stellung genommen, bei seinem Eingange und beim Galabieren. Beide Male aber hat er vermieden, sich in den politischen Streit um die Ostmark zu mischen...

Bisher hat sich noch immer gezeigt, daß die Polen zwar alle Zugeländnisse, die man ihnen machte, akzeptierten, daß sie aber trotzdem von ihren nationalistischen Bestrebungen nicht loskamen...

Gerade auf diesem Gebiete hat die preussische Regierung und Monarchie schon manche Enttäuschung erlebt. Man wird sich auch diesmal des Zweifels nicht entziehen können, daß die preussische Vorkriegsden Polen gegenüber vergeblich sein wird...

Die Festtage in Posen.

Die Illumination am gestrigen Sonnabend war prachtvoll, namentlich in der Gegend um das Schloß herum. Das dem Schloß gegenüberliegende Landratsgebäude war bengalisch beleuchtet...

Posen, 22. Aug. Gestern nachmittag nahm der Kaiser und die kaiserliche Familie, wie bereits gemeldet, an einem Feldgottesdienst teil. Auf der Rückfahrt ins Schloß wurden dem Kaiserpaar lebhaft Ovationen dargebracht...

Posen, 22. Aug. Der Kaiser verließ gestern nachmittag im Schloß. Um 4 Uhr war Damenempfang bei der Kaiserin. Es wurden die Damen der höheren Militärs, der höheren Beamten und Chelleute empfangen...

Posen, 22. Aug. Den Höhepunkt des gestrigen Abends bildete die Sernade des Posener Provinzial-Eingangs und im Schloßhofe. Vom Vortrag gelangten mehrere Volkstheater. Während der Vorträge zeigte sich das Kaiserpaar mehrere Male am Fenster, jedesmal von der Volksmenge lebhaft begrüßt...

Deutsches Reich.

Die Fleischnot.

Obwohl Oesterreich in viel höherem Grade als Deutschland ein agrarisches Reich genannt werden muß, hat doch die Regierung trotz des heftigen Widerstandes der Agrarier beschlossen, die bisher durch allerlei neuzindrische Zollbestimmungen geschlossenen Grenzen für die Einfuhr aus den reicheren Nachbarstaaten zu öffnen...

Wenn diese Reden des Kaisers bis zu einem gewissen Grade einen Wendepunkt in der Ostmarkpolitik bedeuten, so hat der Kaiser doch keinen Zweifel daran gelassen, daß er die fernere Entwicklung der Provinz Posen, dieses „Edelsteins in seiner Krone“, sich nur in der Richtung des Deutschseins denken kann...

Immerhin fragt es sich, wie nicht bloß die Deutschen, sondern auch die Polen der Ostmark diese Bekundungen des kaiserlichen Willens aufnehmen werden. Von einer schroffen Zurückweisung des polnischen Elements ist nicht mehr die Rede...

Unsere gesamte Schulkollegium hat bis Dienstag einseitig, also dreieinhalb Tage, Ferien. Wie der Korrespondent des „N. T.“ erzählt, sind eine große Anzahl polnischer Knaben und Mädchen, die zur Beteiligung an der Spalierführung durch die Schulen bestimmt waren, nicht erschienen...

Die polizeilichen Absperrungen waren recht maßvoll. Die Posener Schutzmannschaft hat eine Verstärkung von 100 Mann aus Berlin und 40 Mann aus Breslau erhalten. Trotzdem gelang es aber dem harten Polizeiaufgebot nicht überall, dem andrängenden Menschenmassen standzuhalten...

Feuilleton.

Unterhaltungsbblatt. Bauernblut. Roman von Gerhard von Ammer. (Fort.) - Der geheimnisvolle Ausgang. Eine Geschichte in Briefen von G. Friedrich. - Schön und Kästl.

„Das bishigen Cholera.“

Ein Bild voll grimmeriger Ironie aus den Zentren der Cholera in Rußland zeichnet der Italiener Ugo Detti in seinen Tagebuchnotizen von einer Reise durch den Süden des Landes, die er im „Corriere della Sera“ veröffentlicht. Er schreibt aus Kiew: „Ich habe mich auf die Suche nach der Cholera gemacht. Nach den Telegrammen unserer ausländischen Zeitungen zu urteilen ist sie eine Spizität von Kiew; ich mußte sie also sehen. Da man sich nach den Sebenswichtigkeiten der Stadt zunächst bei dem Hotelportier zu erkundigen pflegt, so wandte ich mich auch an den unfernen, der über einen Wortschuß von 20 französischen Botenabsätzen verfügt...

Mantel, die nur russisch sprechen und mir klar zu machen suchten, daß ich auf einen Arzt oder einen Direktor warten sollte. Wie ich weiter hinanströme, jagt auf den breiten Wegen ein Wagen heran. Darin sitzen eine Frau und ein Mann, junge Leute aus dem Volke, die Frau abgemagert und bleich wie ein Laken, die Augen weit aufgerissen, und sie klammert sich mit beiden Händen an den Arm des jungen Mannes, der hochgewachsen und blond ist und sie mit einem gewangenen Köchchen anstieht, als wolle er ihr Mut einflößen. Neben mir hält der Wagen plötzlich, und der junge Mann redet mich in größter Aufregung an, wobei er auf die Frau weist: Ich verstehe von seinen Worten nur das immer wiederkehrende: „Cholera... Cholera...“

Endlich kommt ein Herr mit goldener Weste in weißem Rock aus dem kleinen Hause heraus; er spricht etwas französisch: „Cholera? Sie sind Italiener? Journalist?“ Ja, ein bishigen Cholera, ein ganz kein bishigen... 30 oder 40 Kranke, nicht mehr... Damit geht er in das Haus zurück und läßt die beiden vor Kälte und Fieber zitternden Knaben hineinbringen. Jetzt kommt auch der Wagen mit der Frau und dem jungen Mann zurück, der lange auf der Suche nach dem Arzt vergeblich herumgelaufen ist. Der Mann eilt hinein zum Arzt; die Frau im Wagen blickt ihm nach und lacht sich mit den Händen, die nur Haut und Knochen sind, der Kopf gegen den immer stärker werdenden Regen zu schütten. Sie ist nicht in Schlußagen aus der dicken Kälte Luft hat sie zu verhalten. Ein Gedächtnis kommt der junge Mann wieder, bemerkt sich, ihr zuzukommen. Müde ist, leht ihr sorgfältig den vom Regen beschnittenen Schal um, nimmt sie wie ein Kind in die Arme

und trägt sie. Der Arzt steht in der Tür und winkt ihm in aller Gemütsruhe zu, er solle sie auf den Steinfließen niederlegen. Dabei wendet er sich zu mir und sagt trocken: „Das Unterhaltungszimmer wird repariert... während des Sommers...“ Das Zeit ist, wenn es regnet, nicht gut... „Cholera?“ frage ich und zeige auf die Frau am Boden, die ganz erschöpft die Augen schließt. „Ja, ich laube Cholera... Aber nur ein bishigen, ein ganz kleines bishigen...“

Die Frau zu seinen Füßen läßt schwer bei jedem Atemzuge... Es gießt jetzt in Strömen, und ich gehe fort. Ich habe kein Glück gehabt, ich mußte gerade kommen, als in weniger als einer halben Stunde 3 Cholerafälle kamen, sich in ein Hospital aufnehmen zu lassen, das mir alle als das beste rühmten, und das in so vielen Wochen nur gerade 40 aufgenommen hatte, und gerade in dem Augenblick, als das Wartezimmer repariert wurde und man wegen des Regens die Kranke nicht einmal unter einem Zelt aufnehmen konnte, so daß man sie auf das nackte Steinpflaster legen mußte... Ich hoffe also, daß jedermann, so wie ich es tue, den Worten des Doktors und des Portiers glauben wird: „Nur ein bishigen Cholera...“ Drei Fälle in einer halben Stunde in einem einzigen Krankenhaus! Es kommt immer auf das Maß an. Bei uns wäre es schon eine ganz respektable Cholera. Hier ist es eine Cholera, die man draußen auf der Treppe warten läßt...

Die Cholera in Italien.

In den letzten Tagen sind in Trient neun neue Cholerafälle festgestellt worden und fünf Todesfälle, unter denen sich drei Fälle von früheren Tagen befinden. In Andria wurde ein neuer Fall und ein Todesfall konstatiert, in Barietta drei neue Fälle und zwei Todesfälle, in Ruvo ein tödlich verlaufener Fall, in Corigliano drei Erkrankten und zwei Todesfälle, von denen einer auf frühere Tage zurückgeht. In Bari, Bitonto, Bisceglie, Cerato und Spinazola ist kein neuer Erkrankungsfall zu verzeichnen. Nachrichten aus anderen Teilen des Reiches besagen, daß die sanitären Verhältnisse überall zufriedenstellend sind.

Landes zu Einfluss lebender Rinder und Schweine unbedenklicher Herkunft aus Italien, Holland und Frankreich zu erziehen, die Frage der Einfuhr argentinischen Fleisches erneut zu prüfen und schließlich eine Forderung des Viehhalters in Auge zu fassen, dagegen den Erfolg eines Viehtransportvertrags mit Rücksicht auf die Bestimmungen der Handelsverträge nicht in Erwägung zu ziehen.

### Befprechung über die Fleischversorgung.

Aus München wird gemeldet: Am 27. ds. findet hier unter dem Vorsitz des Ministers des Innern eine Befprechung über die Fleischversorgung statt. Einzelnen sind die Vertreter der Schlachthofverwaltungen, der Landwirtschaft usw.

### Erfolg der Revisionisten in Baden.

Die badischen Sozialdemokraten haben gestern auf ihrem Offenburger Parteitag mit 136 gegen 36 Stimmen die Zustimmung ihrer Landesorganisation zum Budget gutgeheißen.

Landtagsabg. K. O. B. führte u. a. aus: „Wir stehen auf dem Standpunkt, daß der Beschluß von Nürnberg unhaltbar ist. (Sehr richtig.) Er muß beseitigt werden, nicht im Interesse von uns Badenern, sondern im Interesse der Parteiinheit. Was wir heute in Baden haben, haben wir in zwei Jahren in Württemberg oder auch in Bayern. Jeder Bundesstaat, in dem die Sozialdemokratie etwas bedeutet, wird vor diese Frage gestellt werden. (Sehr richtig.) Die Wähler, die heute für die Sozialdemokratie stimmen, wollen nicht bloß das Endziel der Sozialdemokratie, sondern wollen jetzt schon etwas erreichen. (Sehr richtig.) Wollte ein gültiges Gesetz, daß ein Karl Marx heute lebte, er würde mit unsern Marxisten ganz anders verfahren. (Sehr richtig.) Es gibt für die Führung des Klassenkampfes keine Schablone. Keutzel kann nicht die Schablone für die ganze Welt machen. Daß wir in Baden einen anderen Klassenkampf haben wie in Norddeutschland, wie niemand bestreiten kann, das ist die Wirklichkeit. Soll die Arbeit der Millionenpartei am Klassenkampf ganz verabschiedet werden, dann müssen wir ja zwei Klassen sein, nämlich die Arbeiter und die Kleinrentner. (Sehr richtig.) Die Arbeiter haben Aussicht auf Erfolge, sie sehen, daß es aufwärts geht. Deshalb bin ich der Meinung, daß wir die bisherige Wege weitergehen müssen. Wir dürfen gar nicht daran denken, auf dem Wege der Gewalt etwas zu erreichen.“

### Bauerndreyer — nicht Fideikommiss!

Aus Anspach der Bologner Post ist, wie bereits mitgeteilt wurde, an eine Reihe von Fideikommissärern der erbliche Hofbesitz verfallen worden. Zu dieser Auszeichnung des „Fideikommiss“ Grundbesitzes bemerkt der konservative „Reichsbote“, es sei dadurch verhängnisvoll, daß Fideikommiss dem Güterhandel entgegenstehe, meint aber doch:

„Wichtiger aber für die Bestimmung des Deutschtums ist doch die Bildung von deutschen Bauerndreyern, da diese viel weniger von slavischen Arbeitern abhängig sind, wie die großen Güter, da der deutsche Bauer selbst mitarbeitete und immer zu Hause ist, während die Großgrundbesitzer vielfach in den Großstädten leben und ihre Güter verwalten lassen und für diese Verwaltung die Rentabilität des Gutes in erster Linie in Frage steht und die Gewinnung der Bevölkerung für das Deutschtum zurücktritt.“

„Sehr richtig, aber was sagen „Kreuzzeitung“ und „Leuchte Tageszeitung“ zu dieser treffenden Kritik des Großgrundbesitzes, wie er im „Bunde der Landwirte“ organisiert ist?“

### Ein „deutscher“ Volkswortreiter!

Ein Vertreter des „Matin“ hatte ein Interview mit dem Reichstagsabgeordneten Wetterlé, aus dem folgende Stelle hervorzuheben ist:

„Glücklicherweise sind die Gedanken einflussreich und lassen sich an der Grenze nicht unterdrücken. Das einzige Interesse der Elch-Botzbringer liegt darin, daß unser Volk sich nicht germanisieren läßt; denn das wäre gleichbedeutend mit dem Aussterben unserer Rasse.“

Was würde wohl in Frankreich mit einem Deputierten geschehen, der es wagte, solche, das nationale Empfinden schänkende Worte zu sprechen wie dieser katholische Priester, Herr Emil Wetterlé, der die Ehre hat, die 5. Elch-Botz. Wahlkreis Kapolsweiler im deutschen Reichstag zu vertreten!

Nach dem „Reichstagsabgeordneten“ hat Herr Wetterlé in Innsbruck und Salamanca studiert, und war vier Jahre Hauslehrer in Frankreich; man kann also von einem solchen in ausländischen und heimischen öffentlichen Priesterseminaren eigenen Manne nicht verlangen, daß er für deutsches Wesen irgend welches Verständnis hat!

## Parteinachrichten.

### Die hessischen Sozialdemokraten für die Budgetbewilligung.

Auf dem am Sonntag in Gießen abgehaltenen Parteitag der hessischen Sozialdemokratie beschloß der Reichstagsabgeordnete B. u. D. Reichberg eine Resolution, die die Parteitagbeschlüsse von Nürnberg zur Frage der Budgetbewilligung als „unzumutbar“ bezeichnete. Dr. David Mainz verteidigte als Korreferent ebenfalls die Haltung der Badener.

Schließlich wurde nach lebhafter Diskussion folgende Resolution Dr. Davids mit 48 gegen 20 Stimmen angenommen:

„Die Frage der Budgetbewilligung kann nur eine Frage der Taktik sein. Da sich die Taktik aber nach den tatsächlichen inneren politischen Verhältnissen der verschiedenen Bundesstaaten zu richten hat, so ist eine Regelung durch Parteitagbeschlüsse unzumutbar und müsse immer wieder zu schwereren Differenzen innerhalb der Gesamtpartei führen. Die heftigste Parteikonferenz hält darum den Beschluß des Nürnberger Parteitages für verfehlt und erachtet es im Interesse der Einheit der Partei für erforderlich, daß der Nürnberger Beschluß aufgehoben werde und die Entscheidung den Landesorganisationen überlassen bleibt.“

### Aus den Kolonien.

#### Aus Deutsch-Ostafrika.

Ueber eine wesentliche Besserung der Arbeiterverhältnisse in Deutsch-Ostafrika schreibt man der „Waldes. Ztg.“: „Die im Februar vorigen Jahres vom Gouverneur erlassene Verordnung über die Arbeitsverhältnisse eingeborener Arbeiter und über die Anwerbung von Eingeborenen läßt schon jetzt ihre guten Wirkungen auf die Entwicklung der Arbeiterverhältnisse erkennen. Nach zuverlässigen privaten Mitteilungen aus dem Schutzgebiet sind am Bau der Zentralbahn nach Tabora gegenwärtig 14 000 Arbeiter, am Weiterbau der Nambaroba 4000 und auf den Plantagen etwa 35 000 Arbeiter beschäftigt. Das bedeutet in einigen Gegenden eine Zunahme gegenüber dem Vorjahre bis zu 25 Proz. So waren in Tanganyika Ende 1905 und Ende 1903 aber 15 000 Arbeiter tätig. Die Hauptlast der Arbeiter entfällt dem Gebiet von Tabora. Seitdem durch die Einordnung des Gouvernements für die Anwerbung von Eingeborenen die Einholung einer Genehmigung vorgeschrieben ist, und seitdem alle Vereinbarungen über Arbeitsleistungen, die länger als einen Monat dauern sollen, vor dem Distriktskommissar abgeschlossen werden müssen, ist auch die Qualität der angeworbenen Arbeiter eine gute geworden. Auch die Bestimmungen über die tägliche Arbeitszeit, die Unterkaufsräume, die Fürsorge bei Krankheit und die Regelung der Verpflegung auf den Arbeitsstellen haben die Neigung der Eingeborenen zur Arbeit wesentlich gefördert.“

## Ausland.

### Verständigung zwischen der Türkei und Bulgarien.

Paris, 22. Aug. „Echo de Paris“ berichtet aus Konstantinopel: Nach der Aussage von mehreren hochgestellten diplomatischen Persönlichkeiten hat die Reise des Großwesirs Haffi Bey nach Rumänien den Zweck, eine Verständigung der Türkei mit Bulgarien herbeizuführen. Die Türkei plant eine Alliance mit Rumänien. In türkischen politischen Kreisen spricht man sogar von einer Alliance mit dem Draußen, der Türkei und Rumänien. Es würde eine eiserne Kette sein, welche Europa in zwei Teile teilen würde. Auf diese Weise würde die Türkei Rußland isolieren und in eine schwierige Lage versetzen.

### Die Diebereien der russischen Intendanten.

Aus Petersburg, 21. August, wird dem „B. T.“ telegraphiert: Die Revision des Senators Glištsinski in der sibirischen Intendantur nähert sich ihrem Ende. Bis her wurden vierzig Intendanten dem Gericht übergeben, darunter auch der bekannte Generalale der Bezirksintendant von Jakutsk General Chostin und der Oberintendant der Aidentstellung der russischen Armee während des letzten Krieges General Partschewski. Der erste ist wegen Diebstahl und Fälschung, der zweite wegen einer ganzen Reihe Fälschungen angeklagt. Schon vor zwei Jahren hat General Feischer einen genauen Bericht über die Taten dieser beiden Generale eingereicht, doch reichte ihr Einfluß so weit, daß jede Anklage gegen sie niedergebrosen wurde. Die Spezialität des Generals Partschewski war, alle Angehörigen unter den Intendanten, die ihm Unterstellungen meldeten, sofort aus dem Dienst zu entlassen. Mit diesen Taten brannten beide Generale. General Partschewski ging soweit, daß er jeden Angehörigen sofort wegen Diebstahls dem Gericht übergab.

In aller Stille hat nunmehr auch die Revision des Materialdienstes der sibirischen Bahn durch den Senator Grafen Medem begonnen. Diese Revision wurde vom Justizminister der ewigen Kagen wegen beim Zaren durchgeführt. Graf Medem traf ganz unerwartet in Tomsk ein und nahm etwa dreißig Hausdurchsuchungen vor. Er besetzte die meisten Papiere des Materialdienstes mit Beschlagnahme. Medem revidiert hauptsächlich die Abrechnungen der Bahnen mit den Dieberintendanten während der Periode von 1903 bis 1909.

### Unruhen in Portugal.

Die Lissaboner Zeitungen veröffentlichen heute Alarmnachrichten über eine außerordentliche Bewegung. Der „Pico“ meldet, daß eine starke liberale Partei, nicht zufrieden mit der gegenwärtigen liberalen Politik, ein Komplott geformt habe, um die Regierung zu stürzen und die Minister ins Gefängnis zu bringen. Die liberale Partei beschloß, eine Militärabteilung zu etablieren. Der Herzog von Sperto, welcher sich jetzt in Casimiro Con Casar befindet, schloß die, als er diese Nachricht vernahm, in ein Fort. Die Truppen des Landes und der Marine werden bereit gehalten, um die Unruhen, sobald sie ausbrechen, sofort im Reime zu ertönen. Die Regierung verhält sich vorläufig vollständig passiv. Auf eine Anfrage weigert sie sich, die Lage zu befragen, noch abzufragen. Sie antwortete, daß sie alle Maßnahmen getroffen hätte, um eine eventuelle Bewegung sofort energisch zu bekämpfen.

### Ende des Bürgerkrieges in Nicaragua.

Ein New Yorker Depesche besagt: Nach aus Bluffeside einlaufenden Meldungen ist der Bürgerkrieg in Nicaragua als beendet anzusehen. General Estrada ist es gelungen, Granada zu erobern. Die feindlichen Parteien verstanden sich daraufhin zu Verhandlungen, die abgelaufen haben, daß Präsident Madriz zugunsten Estradas dankte.

### Kleine Tagesnachrichten.

Bürgermeister Gannor außer Gefahr.  
Von der New Yorker Hospitalverwaltung wird mitgeteilt, daß sich Bürgermeister Gannor außer Gefahr befindet. Das demokratische Staatskomitee in Saratoga nominierte Gannor einstimmig zum Gouverneurlandboten von New York.

## Katholikentag.

(Telegraphischer Bericht.)

S. u. H. Augsburg, 21. Aug. 1910.

Den heutigen Hauptfesttag der 57. Generalversammlung der Katholiken Deutschlands leitete ein feierliches Festmahl im hohen Dome zur Anrufung des Heiligen Geistes mit vorausgehender Predigt ein, das der päpstliche Thronassistent und Hausprälat Bischof Ritter von Lingg geleitete. — Dann trat im Festsaal des Hotels „Drei Möhren“ der Augustinusverein zur Pflege der katholischen Presse“ zu seiner Generalversammlung zusammen. In der für die Vertreter der nichtkatholischen Presse nicht zugänglichen Versammlung wurden Referate über die gegenwärtige politische Lage gehalten und in einer Ausdrucksweise die Richtlinien für die Politik des Zentrums im Hinblick auf die in greifbarer Nähe gerückten Reichstagswahlen erörtert. Die von Berlegen, Chefredakteuren und Redakteuren aller großen Zentrumsblätter des Reiches sowie von katholischen Journalisten besuchte Versammlung wurde in geheim gehalten, daß man nicht einmal die Namen der Redner zu erfahren vermochte.

Zu gleicher Zeit tagte eine zweite Versammlung des Zentralkomitees für den Katholikentag, an der außer den gestern genannten Personen auch der Bischofpräsident des preussischen Abgeordnetenhauses, Julius Dr. Dr. Rosch (Breslau), teilnahm. — Ferner tagte im katholischen Kasino die zweite Hauptversammlung des ersten katholischen Landesdemokratentages. Unter dem Vorsitz von Prof. Dr. Lindemann und hiermit man die verschiedenen Fragen des katholischen studentischen Lebens. Bisher waren nur farbentragende und nichtfarbentragende katholische Verbindungen auf den anderen Katholikentagen in die Erscheinung getreten. Zum erstenmal meldeten sich hier in Augsburg auch die katholischen Freikundentage. In der Versammlung wurde darauf hingewiesen, daß das Freikundentum in der Studentenschaft eine große Rolle spiele, da 60% Prof. aller Studenten in Deutschland nicht informierter seien und daß das rege Leben, das in der freien Studentenschaft herrsche, zu einer Organisation auch der katholischen Freikundentage führen müsse, um die Nichtinformierten für die katholischen Ideale zu gewinnen und zu erhalten. — Ueber „Die freikundentische Bewegung, ihre Grundlagen und ihre Ziele“ sprach Dr. Gottzon (Mainz), der ausführlich die Notwendigkeit der Zusammenfassung der katholischen Freikundentage zu einer besonderen Organisation behandelte. — In einer dritten Versammlung der „Freien Vereinigung katholischer Studenten“ soll ein Antrag von Wöhrst (Freiburg) über „Die Organisation der katholischen Nichtinformierten“ gehalten und ebenfalls der Zusammenfluß der katholischen Freikundentage gefordert werden.

Um 2 Uhr sammelten sich in den Straßen der Stadt die Teilnehmer zu dem großen Festzuge, der alljährlich, aus Arbeitern, Gesellen, Jünglingen, Männern und anderen Vereinen gebildet, die eigentlichen Beratungen der Katholikentage einzuleiten pflegt, um nach außen hin die Stärke der gewerkschaftlichen und anderen Organisationen auf katholischer Grundlage zu demonstrieren. Angemeldet waren 493 Vereine mit 417 Fahnen, 45 Musik- und Tambourkorps und 15 000 Teilnehmern. Die Beteiligung blieb hinter diesen Zahlen auch nicht zurück, denn der Zug brauchte zum Verlassen des Festplatzes nur 15 Minuten. Die meisten Teilnehmer hatten das Uhrschloß angeheftet, das dem Eigenen Kreuze nachgebildet ist, mit Schleißen in den Fingerringen Farben weiß-grün-rot. — Eine Reihe von katholischen Vereinen hatte nur Fahnendeputationen entsandt.

Auch die Regierung hatte neben den Landesfarben in den päpstlichen Farben geflaggt. Am Orchester, dem aus der „Katholischen“ her bekannten Musikplatt der Stadt, wo sich auch das prächtige Rathaus mit seinem weltberühmten goldenen Saal erhebt, wogte ein Meer von Fahnen. Die kleinen Sphären rings um den Dom, die sich mit dem Verlauf von Zigarren und Amfischstücken, Obst und Käse, Pfefferkuchen und anderen schönen Dingen besetzten, hatten sich auch in postliche Umföhen gekleidet. Man las da Inschriften, wie:

Brüder vereint im Glaubensband.

Willkommen bei uns im Bapertland!

oder auch die Inschrift auf Pappi Pius X.:

Steuermann in Petri Schiff,

Das Gefährt rings umtoben,

Dieß warden an Fels- und Riff,

Dieß umflutet das Licht von oben.

Vor dem Dome hatte der Bischof von Augsburg, umgeben von Neben anderen Bischöfen, Erzbischofen, Domherren und anderen hohen geistlichen Würdenträgern sowie den Mitgliedern des Zentralkomitees Platz genommen und ließ den Zug an sich vorbeiziehen. Hierbei kam es zu mehreren demonstrativen Rundzügen.

Die hiesigen Theater tragen dem Katholikentage ebenfalls Rechnung. Im Stadttheater geht ein weltliches Schauspiel „Die Heilige Agathe“ in Szene. In mehreren Theatern der Stadt dagegen spielt man abwechselnd den „Herrschlinger von Oberammergau“ und „Die geschiedene Frau“. — Im „Kientopp“ ist die Ermedung des Lazarus und das heilige Grab in vielen schönen Bildern zu sehen. Auffällig ist, daß sich ebenso wie auf den letzten Katholikentagen in Düsseldorf und Breslau eine starke Gegenbewegung bemerkbar macht. Man verteilt Flugblätter mit Darstellungen des Falles des Ritters von Berlin. Die Freiheiten sind eine Protestversammlung an, zu der besonders die Arbeiterchaft eingeladen wird.

Um 8 Uhr abends fand im großen Festsaal die Begrüßungsveranstaltung statt, die mit Chor- und Orchesterbeiträgen und dem Invenitumarsch der Johanniter des Reiches eröffnet wurde. — Es folgten Begrüßungsreden des Vorsitzenden des Augsburger Zentralkomitees, Julius Wöhrst (Augsburg), des Oberbürgermeisters der Stadt Augsburg und einer großen Zahl in- und ausländischer Ehrengäste.

# Provinzial-Nachrichten.

## Jugendliche Gargenauer.

Zwei Schulkinder aus Blankenburg, der 13jährige Karl Noack und der 11jährige Willi Kühne, stahlten sich gedungen, dem Geheiß der beiden Bahnarbeiter aus Quebinburg zu folgen, die im Geheiß der Suberboe zwei Damen überfallen und geraubt haben.

Die beiden hoffnungslosen Erprobtinge entfernten sich am Montag früh aus der Wohnung ihrer Eltern, nahmen die Schulbücher mit und taten so, als ob sie zur Schule gingen. In Wirklichkeit begaben sie sich auf den Weg nach Halberstadt. Zunächst hatte allerdings noch Furcht vor Strafe die beiden veranlaßt, sich zu entfernen. In der Nähe von Blankenburg wurde der Versteckort der beiden, namentlich das Ausstiegen der Versteckungsmasse. Hierbei wurden in mehreren Wohnungen verschiedene Gegenstände, aber auch keinem Besitzer entwendete es aus dem Geheiß alles, was ihm mittelmäßig wert erschien. Weibers hatte er es auf Bücher kleinen Formats abgesehen, von denen er sich eine größere Anzahl verschaffte und sich eine kleine Büchse anlegte, die von seinen Mitschülern gegen eine Zeitschrift von 2 Pfg. pro Buch genommen wurde. Als man endlich den Diebstahl auf die Spur kam, veranlagte K. seinen Mitschüler K., der ihm beim Bücherausleihen beistehen wollte, mit ihm zu entfliehen.

Montag früh wurden beide noch auf dem Schulwege gesehen, haben aber die Schuld nicht bestritten, sondern sich, wie schon erwähnt, auf den Weg nach Halberstadt gemacht. Unweit von Halberstadt in einem Kolonnen und haben den Küstler, mitführen zu dürfen. Mit dem Kolonnen führen sie bis nach Bahnhof Spiegelberg. Dort ab setzte jede Spur von ihnen. Jetzt wurden die beiden Ausreißer in Thale aufgefunden, wo sie nach dem Geheiß der Quebinburger Bahnarbeiter einer Dame ein Handtäschchen entziffen und eine Anzahl anderer Diebstahle verübt hatten.

## Zwischen Himmel und Erde.

Göttingen, 20. Aug. Ein aufregender Vorfall spielte sich gestern nachmittag auf der Galerie des Johannisstradums ab. Eine 23jährige Frau schlang sich über das Geländer der Galerie, um sich in die Tiefe zu werfen, blieb aber mit den Kleidern hängen und schwebte an der Außenseite der Galerie zwischen Himmel und Erde.

Die Wächter-Gehelente zogen nach verzweifeltem Ringen mit der Kräftigen, sich selbst wehrenden Frau die über das Geländer zurück. Die Frau ist schwer verwundet und erlärte, sie habe gar keine Selbstmordgedanken vor Ausführung der ihr unerwarteten Tat gehabt.

w. Meißeln, 21. August. (Der Turnverein Meißeln.) Vorstehender Baumrentner Müß, Viehdümpel, veranlaßte heute im Frenschhof unter Leitung seines langjährigen, berühmten Turnmeisters des Meißelns Albert Müß, ein wohlgeordnetes Sommerfest. Dabei handelte von der Dänischen Regatta ein vorzüglich ausgeführtes Gartenfest statt. Sämtliche Preis- und Gesellschaften wurden erst ausgeführt, ganz besonders gefiel der von der Mädchenabteilung (aus der 1. und 2. Mädchenklasse) aufgeführte Stabeigen. Einige Freiwürfer, wie sie auf dem 9. Kreisturnfest in Halle zu sehen waren, wurden von der Knabenabteilung sehr geschickt vorgeführt. Beim Ringkampf folgenden Jugendturner des Vereins als Sieger der Reihe nach hervor: W. Kubendy, A. Meißel, F. Wöhrle, D. Schumann. Zur Beendigung fanden zum Schluß Spiele der Knaben- und Mädchenabteilung statt, auch wurden unter allgemeiner Anteilnahme 3 Partielustspiele hochgehalten.

Schneiditz, 20. Aug. Aus Unvorsichtigkeit erschossen.) Auf dem Hofe des Landwirts Meißel in Kl. Döhlum fanden Vater und Sohn im Morgen, als der Väterer Duse plätzlich mit einem Jagdgewehr, das er in der Scheune an der Wand hingend gefunden hatte, auf den 17jährigen Meißel zielte und abschröte. Der Schuß traf den jungen Mann tödlich. Genantlos und er starb. Der 45 Jahre alte Duse hatte geglaubt, das Gewehr sei nicht geladen.

Cisleben, 20. August. (Der Verband reichstauer Ransfelder Berg- und Hüttenarbeiter) hat in den letzten 14 Tagen eine Zunahme von nahezu 1000 Mitgliedern gehabt, so daß derselbe gegenwärtig 7510 Mitglieder zählt.

Raumburg, 20. Aug. (Krankenhausbau) für ein neues Krankenhaus forscherte der Magistrat 240 000 Mark. Die Stadtdirektoren lehnten das Projekt wegen ungenügender Vorbereitung zurück.

Bad Kösen, 20. Aug. (Eine dankbare Gemeinde.) Der Stadtdirektor Kersten hatte als Direktor der hiesigen Zementfabrik der Stadt die Bannnenhalle auf der Parkwiese als Geschenk vermacht. In der letzten Stadtdirektorenversammlung gab Stadtd. Kersten nunmehr bekannt, daß ihm vom Magistrat die Zeichnung für die Einweihungsfeierlichkeiten in Höhe von 100 Mark überlassen worden sei. — Man könnte sich Herrn Kersten nicht vorstellen, wenn er die Stiftung zurückwies.

Erfurt, 19. Aug. (Die Einführung der Wasserleitung.) Die Errichtung der hiesigen Kläranlage mit der gebräuchl. hat, erfordert eine vollständige Umwälzung des hiesigen Kanalsystems. In der heutigen Stadtdirektorenversammlung wurde rund 80 000 Mark für Eisenbahn bewilligt.

Erfurt, 22. Aug. (Der Kreis Schwindler.) Der ungefähr 40 Jahre alte Kaufherr Louis Duntel in Erfurt beklagte in mehreren Besprechungen und benutzte seine Beobachtungen zu unklaren Zwecken. In einem Fall hatte er dem „Erf. Allg. Anz.“ folgende ein Dienstmädchen mit seinem Liebespaar auf einer Fahrt sitzen sehen. Als das Mädchen sich von dem Begleiter getrennt habe, und in die Haustüre ihrer Herrschaft trat, kam Duntel auf sie zu und machte ihr Vorhaltungen über ihr Bekommen mit einem jungen Mann. Der Gauner spielte aber anschließend seine Rolle als Liebhaber, um Glauben zu finden, denn das Mädchen legte zu ihm ein toll kühnen Ton. Darauf drang Duntel auf das Mädchen ein und wollte sich an ihr füttern. Ein zufällig an dem Hause vorübergehender Beamter wurde auf den Gaun aufmerksam und holte den Duntelmann aus dem Hause heraus. Der Verhaftete hat wahrheitsgemäß noch andere Schandthaten auf dem Kerbholz. In vergangener Woche wurde unter ähnlichen Begleiterscheinungen wie in dem beschriebenen Falle einer Dame, als sie nachts das eben aufgelperte Haus betreten hatte, von einem ihr nachlaufenden Manne ein handtäschchen entziffen. Es ist mit Bestimmtheit anzunehmen, daß Duntel eine umfangreiche nächtliche Tätigkeit entfaltet hat, denn nach der Aussage seiner Frau kam er fast keine Nacht nach Hause. Zur vollen Aufklärung des Falles ist es wünschenswert, daß Personen, denen in letzter Zeit ähnliche Belegungen vorkommen, sich bei den Kriminalpolizei melden. Die Anzeigen werden, soweit die Verhältnisse es erlauben, den Beteiligten in Betracht kommen, in distinkter Weise behandelt.

Schleierleben, 19. Aug. (Eine sonderbare Entscheidung.) In vergangener Nacht verurteilte ein 33jähriger Ehe-mann, Vater von vier Kindern, mit der 23jährigen Ehefrau eines anderen und unter Mithilfe von deren Söhnen nach hier „anzuwandern“. Ein junger Mann von 20 Jahren leistete bei dem Umzug Hilfe. Nur der Umstand, daß der Ehemann der Frau zur unzureichend Zeit erwachte, hat die Weibliche durchkreuzt. Ein Koffer war bereits nach der Bahn gebracht, ein anderer wohlgepäckter Koffer stand noch im Hause und sollte gerade transportiert werden. Die junge Frau und auch der Helferbestreben behaupten, von dem Entführer — hypnotisiert worden zu sein.

Bitterfeld, 20. Aug. (Museum.) Für das hiesige Museum, das jetzt größere Räume und einige Neueinrichtungen erhält, bewilligte die Stadtdirektoren 1000 Mark.

Annaburg, 20. August. (Schadenfeuer.) Im nahen Wöllitz über die Schadebauer die mit Entzündungen gefüllte große Scheune des Gutbesizers Bachmann vollständig ein. Auch das angrenzende Stallgebäude wurde ein Raub der Flammen.

Jena, 21. Aug. (Der Raumörder Graf.) Der vor einigen Tagen aus der hiesigen Landesrentkassat ent-flohen war, ist in Würzburg ergriffen worden und von einem Jenaer Gutmann seinem bisherigen Zwangsaufenthalt wieder eingeführt worden.

Jena, 20. Aug. (Bau der städtischen höheren Mädchenschule.) Nach dem Abruch der alten Gebäude auf dem früheren Ranzhofen Grundstücke, Kaiser Wilhelm- und Bachstraße) beendet ist, wird in nächster Woche unter Leitung des Stadtdirektors, das auch die Zeichnungen angefertigt hat, mit dem Bau der städtischen höheren Mädchenschule und zwar zunächst mit den Erarbeiten begonnen werden, welche die Stadt 200 000 Mark ausführt; die Maurerarbeiten sind dem Vernehmen nach dem Baumeister J. Wollmer hier übertragen worden. Die Vergebung der Zimmerer- und Dachdeckerarbeiten wird voraussichtlich erst im Herbst erfolgen.

Weimar, 20. Aug. (Eintritt für Schüler in die Wartburg.) Das Hofmarschallamt hat veranlaßt, daß der Eintritt in die Wartburg für Schulkinder in Begleitung ihrer Lehrer, der bisher 25 Pfg. und für auswärtige Schüler sogar 40 Pfg. auf den Kopf betrug, auf 10 Pfg. ermäßigt wurde.

Eisenach, 21. Aug. (Unruhige Gegend.) Ein Lehrer aus Gehlhausen, der in Eisenach vorübergehend weilte, hatte, wie wir berichteten, die Anzeige erstattet, daß ihm in einem dortigen Hotel eine krasse Beleidigung, in der sich drei Sperrlisten über 2100 Mark befanden, gelassen worden sei. Jetzt hat der angeklagte Schloßherr der Kriminalpolizei mitgeteilt, daß sich die Sperrlisten befanden befanden hätten.

Neuhaus am Rennweg, 21. Aug. (Der Bau der Rennstrecke.) Für die preußische Landtag in seiner letzten Session 5 800 000 Mk. und der Meiningen Landtag seiner Sitzung von 500 000 Mk. bewilligt, harret nunmehr seiner Ausführung. Zur Zeitung der Arbeiten wird mit dem 1. September in Neuhaus eine Bauabteilung eingerichtet, zu deren Vorstand der Regierungsbaumeister Kasten ernannt wurde. Durch die neue Linie soll die Zweigbahn Probstzella-Wald-Malsendorf auf die Höhe des Rennfelsens bis zu den gewerblichen Orten Jochelsied und Neuhaus fortgeführt und durch eine Abzweigung von Ernstthal nach Laucha mit dem Bahnhofs im Süden des Thüringer Waldes in unmittelbare Verbindung gebracht werden. Mit der Gewinnung der Höhe des Rennfelsens wird ein neues entwässerungsfähiges Verkehrsgebiet erschlossen.

Zuda (S.-A.), 20. Aug. (Geschändnis.) Das mitunter die geringfügigsten Merkmale zur Ermittlung von Verbrechen führen, zeigt der am 16. Februar d. J. verübte und erst jetzt, wie wir melden, zur vollen Aufklärung gelangte Raub in Zuda. Einem freiden Räuber war vor kurzer Zeit eine Geldtasche mit 13000 Mark in die Hände gefallen. Durch sorgfältige Bemühungen des Bürgermeisters Spies war es gelungen, den Ver-folger einer Kiste zu ermitteln, die der Dieb als Teilhaberschaft hatte, um an das Fehlen des Hofmanns in dem die Geldtasche herab, gelangen zu können. Die Kiste kamme aus Dresden und trug die Zeichen H. und D. Die Dresdener Polizei, der der Dieb überhand wurde, ermittelte darauf den Offender der Kiste, eine Dresdener Firma, die in ihren Geschäftsbüchern feststellen konnte, daß die fragliche Kiste im Jahre 1905 von einem Einwohner eines benachbarten Ortes gekauft worden war. Die weiteren Ermittlungen führten im Mai zur Verhaftung des Gastwirthshofes Reinhold Senf aus Hohendorf. Nach monatelangen Zeugnissen hat jetzt der Verhaftete den Raub eingestanden.

Schleiz, 20. Aug. (Raubanfall.) Der 17jährige Schiefer-decker H. Teichmann aus Wurzbach, der in der dortigen Gegend schon verschiedene Einbrüche und Raubanfälle verübt hat, über-fiel gestern eine Frau und ihre Tochter in der Nähe von Löhna. Er warf die Tochter zu Boden und drohte mit dem Revolver, worauf die Mutter ihm ihr Geld gab. Der Räuber verschwand im Walde. Gestern nachmittag wurde er in Löhna bei Schleiz verhaftet und ins Amtsgefängnis eingeliefert. Er hatte zwei Revolver bei sich, von denen der eine geladen war. Teichmann ist auch verurteilt, den Einbruch in dem Geschäftsa-der Stroberbrunn verübt zu haben.

Cisleben, 20. Aug. (Gasthaus und Wohnhaus niedergebrannt.) In Tellerhammer ist das Gasthaus und das angrenzende Wohnhaus des Straßenwärters Schann nieder-gebrannt.

Leipzig, 22. Aug. (Das offizielle Leipziger Mess-Verzeichnis.) Der Reichsausschuß der Handelskammer Leipzig hat seinen Mutter-lagermesse neu herausgegeben und den bekannten Mess-Einkäuern unentgeltlich zuhandelt, ist zur Messe-Messe 1910 (Beginn Con-ntag, am 28. August) in der 29. Auflage erschienen. Die Zahl der darin aufgeführten Aussteller der keramischen, Glas-, Metall-, Holz-, Papier-, Leder-, Gummi-, Korb-, Kurz-, Galanterie-, Spielwaren- und verwandten Branchen, die in diesem Aufwachen begriffen ist, beträgt diesmal einschließlich der für den Nachttag angemeldeten Firmen 3741 (27. Auflage, Mißgeschickliche 1909: 3606) und schließt über 500 neu hinzuge-tretene Firmen ein. Von der Gesamtheit der in der 29. Auf-lage verzeichneten Firmen entfallen 3435 Firmen auf das Deutsche Reich, 212 auf Oesterreich-Ungarn und 94 auf das übrige Aus-land (Frankreich 34, Schweiz 15, Niederlande 19, Großbritannien 9, Belgien 8, Italien 6, Dänemark 2, Schweden 1, Nord-amerika 4). Wie schon oben erwähnt, wird das Buch vom Reich-Ausschuß der Handelskammer Leipzig nur und während der Messe an die Mess-Einkäufer unentgeltlich verbreitet.

Leipzig, 21. Aug. (Verkauf eines 82-jährigen.) Demit wird heute dem 18. August der 82 Jahre alte Privatmann Heinrich Wilhelm Aßh aus Kötha. Es wird vermutet, daß dem Greis ein Unglück zugefallen ist oder daß er umbrütet. Er ist von mittlerer unterer Gestalt, hat graues Haar, grauen Vollbart, ovales Gesicht.

Leipzig, 22. Aug. (Ein Wäppling.) Freigegeben wurde ein 35 Jahre alter Büffetgehülfe, der schwere Stittschleits-

verbrechen an der 30-jährigen Tochter seiner in der inneren Stadt wohnhaften Witwe verübt hatte. Der Unthob ist wegen gleiches Delikts schon vielfach verurteilt.

Eisenberg, 20. Aug. (Streif der Eisarbeiter.) Die hiesigen Eisarbeiter traten heute in den Streik ein. Die Ent-gungserfordernisse haben also zu keinem Ergebnis geführt.

Am Eisenberg, 20. Aug. (Verbrannt.) In Köth-nach als mal die neunjährige Tochter des Einwohners Göbde dem Herdfeuer zu nahe, so daß die Kleider des Mädchens in Brand gerieten. Das Kind wurde schwer verbrannt und liegt jetzt im Wörstler Krankenhaus schwer krank da.

Am Eisenberg, 20. Aug. (Meberrast.) Von vier be-trandenen Eurlagen aus Hundesagen überfallen und in die Länge geklohten wurde der Rührmann Diebold in Teufingen (Kreis Merbitz). Der Schwerverletzte wurde dem Krankenhaus in Duerstadt zugeführt. In seinem Aufkommen wird gewweifelt.

## Luftschiffahrt.

### Ein Rundflug durch Europa.

„Le Journal“ kündigt am Sonntag die Organisation eines internationalen Rundfluges über die Strecken Paris — Berlin — Straßburg — London — Paris für das Jahr 1911 an. Das Blatt will diesen Rundflug mit Geldpreisen von insgesamt 200 000 Francs dotieren. Der Wettbewerb soll den Charakter einer großartigen internationalen Preis-bensubstanz tragen. Falls das internationale Rund-fliegen nicht aufhört kommt, soll ein französisches Rundfliegen organisiert werden. Man kann sich gegenüber diesem gigantischen Projekt, das beim jetzigen Stand der Aviatik einen einmigenen vorläufigen und wenig durchgearbeiteten Eindruck macht, zunächst nur sehr skeptisch verhalten.

Das „Der Tagebl.“ erzählt zu dieser Meldung: Das „Journal“ wird den Club de France erlauben, die Leitung zu übernehmen, und wird mit dem gleichen Entschluß an die Aeroklub Deutschlands, Belgiens und Großbritanniens herantreten. Die Aviatiker aller Länder sollen eingeladen werden.

### „R. Z.“ in Baden-Baden.

Freidrichshafen, 22. Aug. Die Fahrt des Luftschiffes „R. Z.“ hat gestern bei der Luftschiffhalle in Doss bei Baden landete, war von denkbar schönem Wetter begünstigt. Die Fahrt des Luftschiffes ging auf direktem Wege über Ueberlingen, Tuttlingen den Rhein entlang. Um 10.30 Uhr trat das Luftschiff über Baden-Baden ein. Es hatte die etwa 200 Kilometer lange Strecke in 4 1/2 Stunden, also mit einer Durchschnittsgeschwindigkeit von 45 Kilometern in der Stunde, zurückgelegt.

### Erfolge im Ueberlandflug-Wettbewerb.

Frankfurt a. M., 22. Aug. In dem großen deutschen Ueberlandflug-Wettbewerb hatten zwei Aviatiker gestern volle Erfolge zu verzeichnen. Zeannin und Ködner haben gestern die Bedingungen der Konkurrenz erfüllt. Zeannin flog in Frankfurt früh um 5.59 Uhr auf und landete glatt um 7.45 Uhr in Mannheim. Ködner startete in Frankfurt um 5.08 Uhr und landete nach zwei Zwischenlandungen um 9.27 Uhr glücklich in Mannheim.

### Leitung: Wilhelm Georg.

Verantwortlich für den politischen Teil: Wilhelm Georg; für den lokalen Teil, für Anzeigenannahmen, Gerüst und Handel: In Vertretung: W. Georg; für Ausland, Letzte Nachrichten, Vermischtes und Sport: Erich Földos; für das Feuilleton: Martin Feußdinger; für den Anzeigen-Teil: Hermann Göbel; Druck und Verlag von Otto Hendel, Esmthl in Halle a. S. — Diese Nummer umfasst 12 Seiten. — einschließlich Unterhaltungsblatt.

# Halten Sie die Taschen zu

## Salem Aleikum Cigaretten

es gibt Nachahmungen der Salem Aleikum Cigaretten, die für Qualitäts-Raucher wertlos sind.



orient. Tab.- & Cigar.-Fabr. Yenidze, Inh. Hugo Zietz Dresden  
Preis: Nr. 4 5 6 8 10  
4 5 6 8 10 Pfg. d. St.

